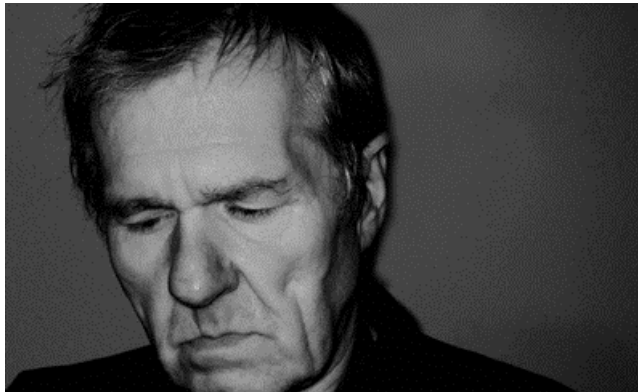


Notfallstichwort: Psychischer Notfall

Empfehlungen des Bundesfeuerwehrarztes – Folge XXVI

Wenn die Seele schreit, sind wir genauso aufgerufen Erste-Hilfe zu leisten, wie wenn ein körperliches Gebrechen vorläge. Gerade weil dieses Thema in der klassischen Erste-Hilfe nur am Rande angesprochen wird, lohnt es sich, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen. Nicht nur dass wir jederzeit mit Patienten, die sich in einer psychischen Ausnahmesituation befinden, konfrontiert werden können, so bieten wir auch selbst genügend Möglichkeiten, zum Beispiel durch belastende Einsätze, persönliche Betroffenheit bei Einsätzen, Stressbewältigung, Burnout, usw., „eine aufschreiende Seele“ zu haben.



Psychische Belastungen – für Einsatzkräfte und Patienten eine Gefahr.

© Gerd Altmann / pixelio.de

Unsere Leben sind oft nicht frei von Krisen, Konflikten und Problemen, diese Sorge nach unserer Seele spiegelt sich auch auf vielfältige Weise in der Literatur wieder. Bereits in der Bibel werden wir aufgefordert, besonders auf unsere Seele zu achten (5. Mose 4:9) und in den Psalmen wird immer wieder der Wunsch nach einer fröhlichen Seele laut.

Natürlich stehen oft bei unseren Einsätzen körperliche Missempfindungen im Vordergrund, aber gerade dahinter können sich seelische Probleme verbergen, aber auch umgekehrt (zum Beispiel Aggressivität bei einer Unterzuckerung). Beispielhaft kann sich hinter einer Bewusstlosigkeit, einem Brustschmerz oder bei Magenbeschwerden (auch) immer eine „schreiende Seele“ verbergen.

Leider scheinen die psychischen Störungen nicht nur subjektiv, auch belegt durch objektive Zahlen zu zunehmen, immer mehr Menschen erkranken zum Beispiel an einer Depression. Der Selbstmord ist nach dem Verkehrsunfall die zweit häufigste

Bundesgeschäftsstelle

Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00

Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09

E-Mail
info@dfv.org

Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger

Todesursache gerade bei jungen Menschen. Jedes Jahr bringen sich bis zu 15.000 Personen um, das entspricht einer Kleinstadt. Gerade dies muss uns anspornen immer an die Seele zu denken!

Auch die Definition des Begriffes „Gesundheit“ durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) kommt ein ganzheitliches Konzept zur Darstellung:

„Health is a state of complete physical, mental and social well-being and not merely the absence of disease or infirmity.“
(„Gesundheit ist ein Zustand von vollständigem physischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden, der sich nicht nur durch die Abwesenheit von Krankheit oder Behinderung auszeichnet.“)

Der psychische Notfall kann sich in verschiedenen Formen äußern:

- (Hochgradige) Erregungszustände (Psychose)
- Angstzustände
- Zwangsgedanken und -handlungen
- Entzugssituationen
- Suizidalität (beabsichtigter Selbstmord, Selbsttötungshandlungen, erweiterter Selbstmord mit Gefährdung anderer)
- Bewusstseinsstörungen
- Bizarres, abnormes Verhalten bei Schizophrenie

Dazu kommen noch seelische Krisen, der gegebenenfalls reaktiv sind:

- Soziale Konfliktsituation, zwischenmenschliche Probleme (zum Beispiel Partnerschaftsproblematiken)
- Psychosoziale Belastungssituationen (zum Beispiel nach Einsätzen) usw.

Nachdem die Ursachen vielfältig sein können, gilt es natürlich auch auf eine Vielzahl von Anzeichen zu achten:

... Kleidung - Körperpflege - Zustand der Wohnung - (abnormes?) Verhalten - Zittern - Verlangsamung - Agitiertheit - Gesichtsausdruck - wiederkehrende Aussagen - usw. ...

Wie verhalten wir uns in dieser Situation, wie können wir anderen bei einer „schreienden Seele“ helfen?

- Treten Sie ruhig und besonnen auf
- Wählen Sie eine ruhige moderate Stimmlage
- Schreien Sie nicht!
- Machen Sie keine Vorwürfe, schirmen Sie die Person vor Stressoren ab.
- Denken Sie immer auch an organische Ursachen für die Störung, schließen Sie eine lebensbedrohliche Situation aus.
- Fragen Sie nach Schmerzen, Vorerkrankungen.
- Fragen Sie nach Medikamente, nach Alkohol und Drogen.
- Versuchen Sie beruhigend auf die Person einzureden.
- Fragen Sie immer konkret nach Selbstmordgedanken und -absichten.

Fragen Sie immer nach Selbstmord!

- Beurteilen Sie, ob eine Fremdgefährdung vorliegt.
- Beurteilen Sie die Gesamtsituation nach Ihrem gesunden Menschenverstand.
- Zögern Sie nicht, bei einer kritischen Einstufung, professionelle Hilfe zu holen. Hierfür ist erster Ansprechpartner der Rettungsdienst, gegebenenfalls mit Notarzt:

Europaweiter Notruf 112

- Gibt es Hinweise auf eine Fremd- oder Eigengefährdung, lassen Sie über die Leitstelle die Polizei verständigen. Wird durch die Ordnungsbehörde, in Vertretung die Polizei, diese Fremd- oder Eigengefährdung bestätigt, besteht gemäß von Landesgesetzen (zum Beispiel in Bayern das Unterbringungsgesetz), die Möglichkeit diesen Patienten, auch gegen dessen Willen, in eine geeignete Einrichtung zur Betreuung psychisch Erkrankter einzuweisen und vorzustellen.
- Nach belastenden (Einsatz-)Situationen denken Sie auch an eine Einsatznachbetreuung durch eine örtliche Einrichtung der PSNV (Psychosoziale Notfallversorgung). Über die PSNV kann eine Vielfalt von Unterstützungs- und Hilfsangebote (zum Beispiel KIT, Einsatznachbereitung, ...) zur Seite gestellt werden. Auch an der Einsatzstelle

selbst, zum Beispiel nach einem schwerem Verkehrsunfall oder nach Abbruch einer Wiederbelebung unterstützen die Kräfte der PSNV.

PSNV ?

- Bei sozialen Krisen kann gegebenenfalls auch die Telefonseelsorge hilfreich sein:

Telefonseelsorge rund um Uhr (bundesweit)

0800 111 0 111

- Stufen Sie die Situation minder kritisch ein, können Sie trotzdem Hilfe in Form eines Arztes hinzu ziehen:

Bereitschaftsdienstarzt

116 117

Passen Sie auf sich (und Ihre Seele) auf!

Nürnberg/Berlin, April 2013

Stellv. Bundesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich

Der stellvertretende Bundesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich ist einer der Vertreter des Deutschen Feuerwehrverbands in allen medizinischen Fragen. Er ist erfahrener Notfallmediziner und Landesfeuerwehrarzt in Bayern.

Diese Ausgabe sowie alle weiteren Folgen unserer Serie „Erste-Hilfe kompakt“ finden Sie auch auf dem entsprechenden Internetportal auf der Homepage des DFV unter

www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html

Die Seite finden Sie auch, wenn Sie den QR-Code rechts oben nutzen. Halten Sie dazu einfach Ihr Mobiltelefon mit aktiviertem QR-Reader vor das Muster.

